

Die 10 Geheimnisse

von Sportmoderator Lukas Studer (37)

Ängste, Sehnsüchte, Hoffnungen, Träume und Liebe: Schweizer Stars gewähren uns einen kleinen, **intimen Einblick** in ihr Seelenleben.

1 Meine erste Liebe

Sie hiess Manuela. Ich war zarte 13. Da sie ein bisschen älter war als ich, hatte sie bereits einen Töff. Ich weiss nicht mehr genau, ob ich mich in die Frau oder in den Töff verknallt habe.

2 Mein Kindertraum

Schon von Kindsbeinen an wollte ich Bauer werden. Zum Glück konnte ich meinen Traum bei unseren Nachbarn ausleben. Nichts machte ich lieber, als hinten auf dem Traktor mitzufahren und mich auf dem Misthaufen zu tummeln.

3 Mein Glaube

Ich bin gar nicht religiös, neige aber manchmal zum Aberglauben. Ich würde zum Beispiel nie zu einem Fussballmatch ohne die Trikotnummer 15 auflaufen.

4 Meine Familie

Ich bin in einer Grossfamilie aufgewachsen, habe nun selber drei Kinder. Auch der Zusammenhalt innerhalb der Verwandtschaft ist gross – alle zwei Jahre treffen wir uns zum traditionellen Studer-Fest, meistens in meinem Heimatdorf Visperterminen im Wallis.

Bei der Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien stehen am 4./5. Juli die Viertelfinals an (SRF2, je ab 17.30 Uhr). Von Porto Seguro aus berichtet auch wieder Lukas Studer, der sich seit Beginn der WM aus dem Naticamp der Schweizer Mannschaft mit Gesprächen rund um das aktuelle Geschehen gemeldet hat. Mit seiner Familie daheim – Partnerin Karen (40), Tochter Lisa (5) und den Zwillingen Lennox und Annabelle (3) – ist er täglich per Skype in Kontakt. Nach seiner Rückkehr nach dem Final am 13.7. geht es dann erst einmal in die Ferien mit seinen Liebsten.



5 Meine grosse Angst

Dass ich im hohen Alter auf mein Leben zurückblicke und mir sage: «Ach, hätte ich doch ...!»

6 Meine Sünden

Seit Jahren fahre ich im September jeweils mit neun guten Freunden ans Oktoberfest nach München. Ausserdem gönne ich mir regelmässig kilowise Gummibärlis.

7 Meine Schwächen

Ich habe eine Schwäche für Hemden mit schönen grossen Kragen.

8 Meine Hoffnung

Kurzfristige Hoffnung: endlich wieder einmal durchschlafen! Langfristige Hoffnung: den Kindern eine unbeschwerte und glückliche Kindheit zu ermöglichen.

9 Meine Zukunft

Ich habe eine wunderbare Familie, meinen Traumjob gefunden, bin gesund und blicke voller Freude in die Zukunft. Vielleicht finden wir ja noch ein altes Bauernhaus am Pfäffikersee, welches wir renovieren könnten. Das wäre «dä Hit»!

10 Meine Sehnsucht

Ich bin ein absoluter Sonnenanbeter und kann ohne Wasser in meiner Nähe nicht leben. Ich sehne mich nach einem Wohnort mit 365 Tagen Sonne im Jahr, irgendwo am Meer. Ach ja, gerne als Hoteldirektor in einer Hängematte liegend. Am liebsten in einem spanischsprachigen Land.